

Stadtplanungsamt
Palais Graimberg-Kornmarkt 5
Frau Margit Sachtlebe / Frau Claudia Langer

Abs.

Heidelberg

Bebauungsplan Wieblingen Gewerbegebiet 1. Änderung zur Verlagerung eines Bau- und Gartenmarktes

Hiermit lege ich Einspruch ein wegen Missachtung des Beschlusses durch den Gemeinderat am 10.02.2011, der wie bekannt gefasst wurde:

„ Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, eine verkehrliche Lösung für die Siedlung Ochsenkopf zu erarbeiten, die dort den Durchgangsverkehr unterbindet.

Nach Durchsicht der Planungsunterlagen musste ich feststellen, dass nicht im entferntesten dieser Beschluss in dieser 1. Änderung erwähnt wurde, noch in irgend einer Weise konkret dargestellt wurde.

Ich erbitte um eine verbindliche Darstellung wie dieser Beschluss umgesetzt werden soll, noch bevor die ersten Baumaßnahmen beginnen, sodass der Durchgangsverkehr bereits vor dem 1. Spatenstich unterbunden ist.

Heidelberg, den 16.03.2011

Mit freundlichen Grüßen

61.00 Stadtplanungsamt 0344				
15. März 2011				
61.10	61.20	61.30	61.40	61.12

An das
Stadtplanungsamt Heidelberg
Kornmarkt 5
69117 Heidelberg

61.00	Stadtplanungsamt ⁰⁵²¹			
i.V.	U 7. April 2011			
61.10	61.20	61.30	61.40	61/12
	SA.			

Heidelberg, den 05.04.2011

Betrifft: Stellungnahme / Einspruch gegen den

Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften Wieblingen –
Gewerbegebiet / Autobahnanschluss Rittel, 1. Änderung zur Verlagerung
eines Bau- und Gartenfachmarktes.
Öffentliche Auslegung des Entwurfs, Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß
§3 Absatz 2 BauGB (Auslegung vom 10.03. – 11.04.2011)

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach Einsicht des:

„Entwurfes des oben genannten Bebauungsplans, die Entwurfsbegründung einschließlich des Umweltberichts sowie die wesentlichen, bereits vorliegenden umweltbezogenen Stellungnahmen“

mussten wir feststellen, dass weder unser Einspruch noch unser Vorschlag zur Lösung des zu erwartenden Verkehrsproblems in unserer Siedlung (s. Einspruch vom 02.08.2010) erkennbar berücksichtigt wurde.

Es bleibt auch festzustellen, dass in der Gemeinderatssitzung am 10.02.2011 der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt hat:

„Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung eine verkehrliche Lösung für die Siedlung Ochsenkopf zu erarbeiten, die dort den Durchgangsverkehr unterbindet.“

Leider ist auch zu diesem Gemeinderatsbeschluss im oben genannten Bebauungsplan keine Umsetzung festzustellen.

Wir wünschen eine Prüfung der genannten Punkte in unserer Stellungnahme und Mitteilung über das Ergebnis. Ebenso beantragen wir eine Einarbeitung in den Bebauungsplan.

Mit freundlichen Grüßen

07.04.2011 10:49

An das
Stadtplanungsamt Heidelberg
Kornmarkt 5
69117 Heidelberg

61.00	Stadtplanungsamt Heidelberg, den 05.04.2011			
11.	07. April 2011			
61.10	61.20	61.30	61.40	61.50
	X			

10.04.2011

Betrifft: Stellungnahme / Einspruch gegen den

Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften Wieblingen –
Gewerbegebiet / Autobahnanschluss Rittel, 1. Änderung zur Verlagerung
eines Bau- und Gartenfachmarktes.
Öffentliche Auslegung des Entwurfs, Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß
§3 Absatz 2 BauGB (Auslegung vom 10.03. – 11.04.2011)

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach Einsicht des:

„Entwurfes des oben genannten Bebauungsplans, die Entwurfsbegründung einschließlich des Umweltberichts sowie die wesentlichen, bereits vorliegenden umweltbezogenen Stellungnahmen“

mussten wir feststellen, dass weder unser Einspruch noch unser Vorschlag zur Lösung des zu erwartenden Verkehrsproblems in unserer Siedlung (s. Einspruch vom 02.08.2010) erkennbar berücksichtigt wurde.

Es bleibt auch festzustellen, dass in der Gemeinderatssitzung am 10.02.2011 der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt hat:

„Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung eine verkehrliche Lösung für die Siedlung Ochsenkopf zu erarbeiten, die dort den Durchgangsverkehr unterbindet.“

Leider ist auch zu diesem Gemeinderatsbeschluss im oben genannten Bebauungsplan keine Umsetzung festzustellen.

Wir wünschen eine Prüfung der genannten Punkte in unserer Stellungnahme und Mitteilung über das Ergebnis. Ebenso beantragen wir eine Einarbeitung in den Bebauungsplan.

Mit freundlichen Grüßen

(Unterschriften und Adressen gemäß Unterschriftenliste)

Von:
An: [61 - Sekr. Amtsleitung](#)
Cc: [Sachtlebe, Margit](#)
Thema: 1. Änderung Bebauungsplan "Wieblingen Gewerbegebiet / Autobahnanschluss Rittel"
Datum: Montag, 11. April 2011 22:01:34
Anlagen: [2005_32_staleu.pdf](#)

D - 69 123 Heidelberg

Stadtplanungsamt
Palais Graimberg - Kornmarkt 5
69115 Heidelberg

vorab per Mail an
Stadtplanungsamt@Heidelberg.de
Margit.Sachtlebe@Heidelberg.de

Heidelberg, 11. April 2011

1. Änderung Bebauungsplan "Wieblingen Gewerbegebiet / Autobahnanschluss Rittel"
1. Änderung Bebauungsplan "Wieblinger Weg / Autobahnanschluss Rittel" (Nr. 61.32.09.01.04)

Bedenken / Einspruch

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 6. April 2011 hat mir Frau Sachtlebe vom Stadtplanungsamt auf telefonische Anfrage mitgeteilt, daß die Verwaltung bisher nicht dem Auftrag des Geminderates vom 10.2.2011 Beschluß Punkt Nr. 4 nachgekommen ist, der da lautet:

"Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, eine verkehrliche Lösung für die Siedlung Ochsenkopf zu erarbeiten, die dort den Durchgangsverkehr unterbindet."

Ich habe erhebliche Bedenken, daß die Verwaltung diesen Auftrag umsetzt, bevor der Bebauungsplan geändert wird. Der Auftrag wird dann einfach 'vergessen'. Die Verkehrsberuhigung der Siedlung Ochsenkopf ist seit vielen Jahren überfällig. Zu unserem Leidwesen wurde der noch unter Leitung der damaligen OB Weber installierte versenkbare Poller durch den amtierenden OB wieder außer Betrieb gesetzt. Siehe Stadtblatt Seite 3 rechts unten vom 10.8.2005 (Anlage).

Das **Verkehrsgutachten** geht auf Seite 18 im letzten Absatz von einer weiteren Erhöhung des Schleichverkehrs aus:

"Es wird jedoch befürchtet, dass der Durchgangsverkehr im Wieblinger Weg in Richtung Stadtmitte nach Eröffnung des Baumarkts zunimmt. Diese Befürchtung ist insbesondere dann berechtigt, wenn es zu Überlastungen an der Knotenpunktzufahrt Richtung B 37 kommt."

Wie wenig wirkungsvoll die geplanten Gegenmaßnahmen dann sein werden, ist ersichtlich aus der Situation in der Eppelheimer Straße: Beim Kaufland und beim Hornbach nützen die roten Fähnchen auf der Straßenmitte auch nur wenig; sie halten den Verkehr nicht auf und werden regelmäßig überfahren. Sollte eine wirkungsvollere Barriere gebaut werden, bleibt immer noch die Möglichkeit, im Kreisverkehr zu wenden und dann nach Osten zu fahren.

Mehr Schleichverkehr ist m.E. aus drei Gründen sicher:

1. In Zeiten, während denen sich auf der B37 stadteinwärts zeitraubende Staus bilden, ist mehr

Anlage 03 zur Drucksache: 0255/2011/BV

Verkehr durch den gesamten Wieblinger Weg in Richtung Osten vorprogrammiert. In diese Richtung bremsen keine parkenden Fahrzeuge.

2. Zu allen Zeiten wird der vom Markt abgehende Verkehr über den Wieblinger Weg / Gutachweg und von dort nach Norden zunehmen, weil dies eine erhebliche Verkürzung der Wegstrecke und der damit verbundenen Zeitersparnis für die Bewohner von Wieblingen Süd und Ost darstellt. Diese Kunden werden den Umweg über den Kurpfalzring nicht in Kauf nehmen, sondern durch den Ochsenkopf fahren.

3. In umgekehrter Richtung kommt für den im Baumarkt ankommenden Verkehr noch begünstigend hinzu, daß man nach dem OEG-Übergang ordnungsgemäß in das Gelände des Marktes rechts abbiegend einfahren kann.

Forderung

Bitte stellen Sie sicher, daß die Verwaltung entweder zuerst o.g. Punkt 4 des Gemeinderatsbeschlusses umsetzt und den Durchgangsverkehr unterbindet, *bevor* der Bebauungsplan geändert wird, oder der im Wieblinger Weg installierte versenkbare Poller bis zur durchgeführten Umsetzung vorübergehend wieder in Betrieb genommen wird.

Ich erneuere hiermit meinen Einspruch vom 28. Juli 2010 in dieser Sache bis zur Erfüllung der Forderung. Als Erbe des Anwesens bin ich direkt betroffen.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage

WEB.DE DSL Doppel-Flat ab 19,99 €/mtl.! Jetzt mit
gratis Handy-Flat! http://produkte.web.de/go/DSL_Doppel_Flatrate/2

Kinder gehen auf Nummer sicher

Städtische Kindertagesstätten zeigten viel Engagement bei den Heidelberger Sicherheitswochen

Ein großes Thema für die Kleinsten: „Sicherheit“ war zwei Wochen lang das zentrale Stichwort in den städtischen Kindertagesstätten. Wie verhalte ich mich richtig im Straßenverkehr? Wie lerne ich nein zu sagen? Wie schütze ich mich vor Gewalt? Auf diese und viele andere Fragen versuchten Kinder, Eltern und Erzieher/Innen während der Heidelberger Sicherheitswochen Antworten zu geben.

Eigentlich ist das Thema Sicherheit in den Kindertagesstätten ein Dauerbrenner. „Immer dann, wenn Kinder lernen mit den eigenen Stärken und Schwächen umzugehen, Konflikte zu lösen, sich in Notsituationen richtig zu verhalten, wirkt sich das natürlich auf ihr Sicherheitsempfinden aus“, erklärt Renate Emer, Fachbe-

reichsleiterin der Kindertagesstätten im Kinder- und Jugendamt. Dass sich die 21 städtischen Kindertagesstätten für dieses einmalige Projekt geschlossenen und mit großem Engagement an den Heidelberger Sicherheitswochen beteiligt haben, freut die Fachbereichsleiterin sehr.

„Neu war nicht“, so Emer, „dass wir uns in den Kindertagesstätten um das Thema Sicherheit kümmern. Präventive Maßnahmen stehen auch sonst auf der Tagesordnung. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder in unseren Tagesstätten Selbstbewusstsein und Stärke entwickeln. Das eigentliche Novum beim Projekt Sicherheitswochen war, dass sich alle zu einem Zeitpunkt mit viel Kreativität dem Thema gewidmet haben.“

Und in der Tat: Vielfältig war das Programm, das die Kindertagesstätten in der Altstadt, in Kirchheim, Bergheim, Rohrbach, der Weststadt, im Emmertergrund, in Neuenheim, Handschuhheim, Wieblingen, Schlierbach und Ziegelhausen, auf die Beine gestellt hatten.

Von Bobby Car, Dreirad- und Rollerführerschein über Marionettentheater und Brandschutzübungen war einiges geboten. Oft stand dabei die Erkundung des Stadtteils im Mittelpunkt, denn wer sich auskennt, geht sprichwörtlich auf Nummer sicher. Was den Umgang mit Stärken und Schwächen anbelangt, war der „Kleine Rabe“ ein gern geschehener Vermittler. Aber nicht nur der Nachwuchs von einhalb

bis zehn war bei den Sicherheitswochen gefragt; auch die Eltern wurden über ein Erziehungsprogramm angehalten, ihre Kinder über eine positive Grundhaltung ein ebenso positives Selbstbild zu vermitteln. In den Tagesstätten wurde gemalt, gebastelt und gespielt, der kleine

Troll Haudidudi zeigte, dass der, der anders schlägt und ärgert, auf Dauer einsam ist, und die Altstadtkinder testeten ihre Geschicklichkeit auf einem Verkehrsparcours auf dem Uniplatz und verteilten Straßzettel an Verkehrssünder auf dem Fahrrad. Weitere Infos zum Thema „Kinder und Sicherheit“ gibt es bei den städtischen Kindertagesstätten oder im Kinder- und Jugendamt, Telefon 58-31510. eu

Führungswechsel

An der Spitze des Verkehrsunternehmens (VU) Rhein-Neckar der DB Regio AG steht seit 1. Juli Andreas Schilling. Schilling, der zuvor Sprecher der S-Bahn Stuttgart war, ist Nachfolger von Frank Klingenhöfer, der in der Zentrale der Deutschen Bahn in Berlin den Bereich Strategie Personenverkehr übernommen hat. Klingenhöfer war entscheidend am Aufbau der S-Bahn Rhein-Neckar beteiligt.

Baumpflegearbeiten

Im Bereich des Spielplatzes Märzgarten (Altstadt) müssen dringend Pflegearbeiten an den Baumkronen vorgenommen werden. Die Arbeiten werden am 10. und 11. August durchgeführt. Möglicherweise kann der Spielplatz deshalb heute und morgen nicht vollständig benutzt werden.



Heidelberg. Aber sicher!

Wasserspiele auf der Neckarwiese Poller? Poller!

OB Beate Weber weihte Wasserspielplatz ein – Fortsetzung von Seite 1

Bei der Planung wurde auf optimale Hygiene geachtet. Anstelle von Trinkwasser durchströmt eine große Menge Grundwasser (Uferfiltrat) den Bachlauf und schwemmt eventuelle Verunreinigungen aus der Spielzone heraus. In Ruhezeiten fließt das gesamte Wasser ab, nur am Schöpfbrunnen bleiben rund 120 Liter im Wasserbecken stehen. Diese können im Winter oder

zu Wartungszwecken abgelassen werden. Die Nutzung von Grundwasser sichert eine ausreichende Wassermenge mit vertretbarem Aufwand.

Die Entwurfs- und Detailplanung lag beim Planungsbüro Rohrbach, das die ursprüngliche Idee gemeinsam mit dem Architekturbüro Amino entwickelt hat. Die Landschaftsbauarbeiten wurden durch

die Firma Schiller & Fath, die Brunnenbauarbeiten durch die Firma Lehr ausgeführt.

Der Bau des Wasserspielplatzes ist eingebunden in das Projekt „Lebendiger Neckar“ des Nachbarschaftsverbandes „Unterer Neckar“. Ziel des kommunalen Gemeinschaftsprojektes ist es, die Flusslandschaft am Neckar zwischen Heidelberg und Mannheim zu einem zwanzig Kilometer langen grünen Band für Naherholung und Naturschutz mitten im Verdichtungsraum Rhein-Neckar zu gestalten – auch um die Attraktivität der Region im Standortwettbewerb zu erhöhen.

In Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Rhein-Neckar-Odenwald hatte sich der Nachbarschaftsverband in das europäische Flüsseprojekt „ARTery – Flüsse als Lebensader der Regionen“ eingebracht und sich gemeinsam mit Partnern aus Deutschland, Holland und England erfolgreich um Mittel aus einem EU-Förderprogramm beworben. Aus diesem EU-Förderprogramm erhält das Projekt „Lebendiger Neckar“ insgesamt 500.000 Euro. Der Nachbarschaftsverband koordiniert die verschiedenen Maßnahmen am Neckar zwischen Heidelberg und Mannheim. rie

Ochsenkopf erhält Sperre gegen den Durchgangsverkehr

Um den Durchgangsverkehr im Wieblinger Ochsenkopf zu verhindern, wird demnächst ein Poller installiert. Das kündigte Oberbürgermeisterin Beate Weber auf der jüngsten Sitzung des Gemeinderates an.

Dem klaren Votum der Oberbürgermeisterin stand eine teilweise hitzige Diskussion des Gemeinderates über Sinn oder Unsinn einer solchen Maßnahme gegenüber. Als nicht angemessen im Sinne der Verkehrsgerechtigkeit sah Erster Bürgermeister Professor Dr. Raban von der Malsburg die „exklusive Ausstattung einer Siedlungsgemeinschaft mit einem Poller“ an. Und begab sich damit zum ersten Mal öffentlich in Gegenposition zur OB.

Beate Weber schilderte die besondere Situation im Ochsenkopf, wo viele Familien und ältere Menschen an einer Anliegerstraße ohne Gehwege leben, die jedoch ausgiebig als Durchgangsstraße missbraucht werde. In den vergangenen Jahren habe es die Stadt nicht geschafft, das Gebot „Anlieger frei“ durchzusetzen und damit kläglich versagt. Sie stehe der Siedlungsgemeinschaft gegenüber im Wort und werde jetzt endlich den versprochenen Poller einsetzen lassen. Eine richtige Entscheidung, wie

SPD-Stadtrat Thomas Krczal betonte. Im Ochsenkopf gebe es in hohem Maße widerrechtlichen Verkehr, was erst kürzlich wieder durch eine Polizeikontrolle bestätigt worden sei. Innerhalb einer Stunde seien an die 100 Straßzettel wegen unerlaubten Durchfahrens verteilt worden.

„Die CDU ist total gegen die Poller“, stellte Stadtrat Jan Gradl fest und ärgerte sich, dass in der städtischen Informationsvorlage die Zusage eines Pollers nicht vermerkt war. Auch GAL-Stadtrat Memet Kiliç bemängelte die Vorlage, übermittelte jedoch eine Pro-Poller-Position. Anders als Vertreter der FDP oder der „Heidelberger“, die vor Schnellschüssen warnen und erst das Ergebnis einer Probephase abwarten wollten.

Bei all der „Poller-Paranoia“, die generation.hd Stadtrat Derek Cofe-Nunoo ausmachte, bleibe letztlich die Frage offen, welche Verantwortung die SRH-Gruppe übernehme. Schließlich seien Studierende und Lehrende der SRH die Hauptverursacher des Durchgangsverkehrs.

Offen blieb auch der genaue Standort des versprochenen Pollers, er wird noch geprüft, teilte OB Weber mit. hei



„Sensenried“ beschildert. Der Weg „Sensenried“ ist eine kurze Verbindung zwischen dem Stadtzentrum und dem Oberen Gaisbergweg. Der gern genutzte historische Fußweg, der allerdings nicht beleuchtet ist und im Winter nicht geräumt und gestreut wird, beginnt in Höhe des Hauses Gaisbergstraße 7. Hier hatte ein Bürger vor einiger Zeit ein provisorisches Holzschild mit dem Namenszug „Sensenried“ montiert. Das Vermessungsamt hat dies zum Anlass genommen, den Fußweg nunmehr tal- und bergwärts mit offiziellen Straßennamenschilder zu versehen. Foto: Stadt Heidelberg

Waldparksiedlung mit weitem Blick

Der zweite Teil des Stadtteilrahmenplans Boxberg wurde im Bezirksbeirat vorgestellt

Am 21. Juli wurde der 2. Teil „Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge“, der unter intensiver Bürgerbeteiligung entstanden ist, von Oberbürgermeisterin Beate Weber dem Bezirksbeirat und der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

Wie die Oberbürgermeisterin zur Sitzungsöffnung feststellte, ist es Hauptziel des Stadtteilrahmenplans, Entwicklungsvorschläge für eine sozial, städtebaulich, wirtschaftlich und ökologisch zukunftsfähige Entwicklung des Boxbergs zu machen. Besonders wichtig ist dabei für den Stadtteil, die hohe Attraktivität als Wohnstandort im Grünen beizubehalten, die ausgewogene Sozialstruktur zu erhalten und die Infrastrukturversorgung zusammen mit dem Emmertsgrund zu sichern. Der Stadtteilrahmenplan zielt darauf ab, unter Beteiligung der Bewohner/innen eine frühzeitige Koordination der Planungsabsichten sowie klar definierte und gemeinsam erarbeitete Entwicklungsziele und Maßnahmen zu erreichen.

Die wichtigsten Entwicklungsziele und Maßnahmenvorschläge präsentierten das Amt für Stadtentwicklung und Statistik sowie das Stadtplanungsamt. Danach diskutierten Bezirksbeirat und die zahlreich



Ein Stadtteil mit viel Grün und besten Aussichten: der Boxberg.
Foto: Stadt Heidelberg

anwesenden Bürger/innen den rund 80 Seiten umfassenden Stadtteilrahmenplan.

Der Boxberg wurde als reiner Wohnstadtteil im Grünen geplant und erbaut. Hier leben derzeit 4.550 Einwohner. Bis 2015 sinkt ihre Zahl voraussichtlich auf 4.400. Die harmonisch in die Landschaft eingepasste gemischte Bebauung soll in ihrer Eigenart bewahrt, der Charakter der Waldparksiedlung mit lichtigem Baumbestand auf Dauer erhalten werden. Das differenzierte Angebot an familiengerechten Wohnungen soll auch zukünftig gesichert werden.

Verstärkte Integrationsbemühungen sollen das Zusammenleben unterschiedlicher sozialer

Gruppen und Nationen auf dem Boxberg erleichtern. Daher ist es wichtig, das vorhandene soziale, gesellschaftliche, sportliche und kulturelle Leben zu unterstützen. Bedarfsorientiert sollen bestehende Begegnungsmöglichkeiten ergänzt und Betreuungsangebote für Kleinkinder ausgebaut werden.

Die Infrastrukturversorgung entspricht auf Grund der geringen Einwohnerzahl nicht dem gesamtstädtischen Standard. Bereits heute nutzen die beiden Bergstadtteile Einrichtungen gemeinsam. Auch zukünftig soll das Infrastrukturangebot mit dem Emmertsgrund abgestimmt werden, um eine gegenseitige Stärkung zu erreichen.

Die Versorgung durch die wenigen noch vorhandenen Einzelhandelsgeschäfte soll gesichert werden. Dazu sollte das Einkaufszentrum gestalterisch aufgewertet und gestärkt werden. Durch eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Innenhof könnte hier ein belebter Stadteilmittelpunkt entstehen. Koordinierte Werbeaktionen, ein besserer Sortimentsmix, ergänzende Dienstleistungen und Bringdienste könnten weitere Bausteine für eine Erhöhung der Attraktivität sein.

Mitglieder des Bezirksbeirates wie auch anwesende Bürger/innen forderten den Erhalt der Buslinie 29 als Direktverbindung zum Bismarckplatz. Gerade für die vielen älteren Bewohner/innen sowie für Mütter mit Kleinkindern sei eine umsteigefreie Verbindung in die Innenstadt wichtig, wenn die Geschäfte, Behörden und Dienstleistungsangebote dort geöffnet sind. Die Anbindung des Boxbergs mit dem ÖPNV wird derzeit im Rahmen der Linienneukonzeption überprüft. Verschiedene Varianten für ei-

ne neue Linienführung stehen zur Diskussion. Das neue Konzept wurde im Juni im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss vorgestellt. Nach der Sommerpause beschließt der Gemeinderat darüber.

Ein wichtiges Anliegen war auch die Verbesserung des Images des Stadtteils. Symptomatisch dafür sei die im Verhältnis zur Qualität viel zu niedrige Grundstücks- und Wohngebäudebewertung im Grundstücksmarktbericht. Weiter angesprochen wurde die schwierige Parkplatzsituation im Bereich der Hotelfachschule. Angemahnt wurden Verbesserungen am zugewachsenen Fußweg nach Rohrbach. Die Haltezeiten der Busse sollten verlängert werden, damit insbesondere ältere Personen ausreichend Zeit zum Ein- und Aussteigen haben. Gefordert wurde, die Präsenz der Polizei im Stadtteil zu erhöhen. Angeregt wurde, nochmals über die wegen andauernder Beschwerden abgebaute Grillhütte am Schweinsbrunnen nachzudenken. Im Sommer könnte sie sich zu einem weiteren attraktiven Treffpunkt entwickeln.

Wie geht's weiter?

Der Bezirksbeirat Boxberg empfahl dem Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss einstimmig, dem Stadtteilrahmenplan Teil 2 am 27. September zuzustimmen. Am 13. Oktober wird er im Gemeinderat beraten und beschlossen. Aufgabe dieser Gremien und der Verwaltung danach wird es sein – unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten und unter Abwägung der Dringlichkeit von Projekten in der gesamten Stadt – die Umsetzung der Ideen zu prüfen und die notwendigen Beschlüsse zu treffen.

Der komplette Stadtteilrahmenplan ist ab Oktober zu beziehen beim Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Rathaus, Zimmer 314, Telefon 58 21500, Fax: 58 48170, E-Mail: stadtentwicklung@heidelberg.de, beim Bürgeramt Emmertsgrund/Boxberg, Emmertsgrundpassage 17, und beim Technischen Bürgeramt, Verwaltungsgebäude Prinz Carl, Kornmarkt 1.



Bauduin informiert

Baustellen in dieser Woche: Umgehungsstraße Ziegelhausen (L 534): Bis 30. September einspurige Verkehrsführung; Verkehr durch Baustellenampel geregelt; Umleitungsempfehlung: B 37.

Kirchheimer Weg zwischen Rudolf-Diesel-Straße und Mörgeleweg: einspurige Verkehrsführung; Verkehr durch Baustellenampel geregelt; Umleitungsempfehlung: Cuzaring/Speyerer Straße.

Iqbal-Ufer (B 37): Sperrung der Auffahrt zur Ernst-Walz-Brücke; Umleitung aus Osten über Fehrentzstraße zur Berghheimer Straße, von der Mittermaierstraße/Vangerowstraße zur B 37 Umleitung in Richtung Westen über Vangerowstraße/Fehrentzstraße zur Berghheimer Straße.

B 37: In Fahrtrichtung Mannheim Anschlussstelle Wieblingen bis 27. August gesperrt; Umleitung über Autobahnkreuz Heidelberg bzw. Anschlussstelle Seckenheim.

Klingentelchstraße: Wegen Stützmauersanierung bei Haus Nr. 28 einspurige Verkehrsführung bis Mitte Oktober; Verkehr durch Baustellenampel geregelt.

Vorschulturnen

Im Turnzentrum Heidelberg beginnen im September neue Turnschule-Kurse im Rahmen des Netzwerkes Vorschulturnen. 4- bis 6-jährige Mädchen und Jungen können dort unter sportpädagogischer Leitung ihrem Bewegungsdrang nachgehen und erhalten eine vielseitige psychomotorische Ausbildung der Grundbewegungen wie Hüpfen, Drehen, Laufen, Schwingen oder Purzeln. Die sehr beliebten Kurse im Turnzentrum Heidelberg am Harbigweg 11/1 kosten 30 Euro pro Kind und dauern bis Dezember 2005. Sechs Kurszeiten zur Auswahl werden angeboten: Montag, Dienstag oder Mittwoch, 14.30 bis 15.30 Uhr und 15.45 bis 16.45 Uhr. Anmeldung beim Leiter des Turnzentrums, Dieter Hofer. Telefon 780521, E-Mail: dieter.hofer@heidelberg.de.



Empfang für Jugendliche aus den Partnerstädten. Der Stadtjugendring erweckte mit dem diesjährigen Kultur- und Sporttreffen (KuS-Treffen) eine alte Tradition zu neuem Leben. In Zusammenarbeit mit dem Rugbyverband Baden-Württemberg organisierte er vom 29. Juli bis 6. August beim „Haus am Harbigweg“ ein Zeltlager für etwa 100 Jugendliche aus Cambridge, Montpellier, Simferopol und Heidelberg. Das KuS-Treffen, 1992 erstmals durchgeführt, ergänzt den alljährlichen bilateralen Jugendaustausch zwischen Heidelberg und jeweils einer Partnerstadt. Dieses Jahr war Simferopol an der Reihe. Zehn Jugendliche von der Krim waren zu Gast in Heidelberg. Bürgermeister Dr. Joachim Gerner (l.) begrüßte die Teilnehmer/innen beider Veranstaltungen bei einem Empfang am 1. August im Spiegelsaal des Prinz Carl. Foto: Rothe